

«Wir können so viel voneinander lernen»

Am Samstag fand im Allerheiligen ein interkultureller Nachmittag statt. Zwei Inklusionsprojekte wurden präsentiert. «Gemeinsam Kultur» spiegelt das Interesse an Kultur wider, das Geflüchtete teilen. Sie haben jedoch nicht immer einen einfachen Zugang dazu.

Mia Schatzmann

SCHAFFHAUSEN. Die kulturelle Melange verschiedener Lebenswege wurde durch «Treffpunkt Museum – wir alle sind Kultur» seit 2022 gefördert. Es ist das erste Projekt, das vorgestellt wurde.

«Treffpunkt Museum» organisiert erlebnisreiche Museumstouren für Migranten und Einheimische. Finanziert wird das Projekt durch das Migros-Kulturprozent. Das Ziel sei, gemeinsam kulturelle Erlebnisse zu teilen und sich auszutauschen. Gemeinsam haben die Teilnehmer Ausflüge in die ganze Schweiz gemacht: Sie waren zu Besuch im Freilichtmuseum Ballenberg, im Tinguely-Museum in Basel und im Museum für Kommunikation in Bern.

Bettina Looser, Geschäftsführerin Eidgenössische Migrationskommission, sagt zum Projekt: «Wir können so viel voneinander lernen.» Als Teilnehmerin an den Ausflügen sei es schön gewesen, dass man ein Stück Freizeit miteinander verbringen konnte. Diese Erfahrung wurde am Samstag dem Publikum des Allerheiligen zugänglich gemacht: Im Fokus stand, sich auszutauschen. In den verschiedenen Dialog-Rundgängen konnten sich die Besucher über ihre Ansichten zu verschiedenen Objekten unterhalten. Es entstand ein reger Austausch über die Interpretation von Gemälden.

Kultur zugänglich machen

Die Teilnehmenden an den organisierten Ausflügen haben das Projekt am Samstag selbst vorgestellt: Auch, warum solche Projekte wichtig sind. «Ich habe mich gefragt, wie man Kultur hier erleben kann», sagt Yulanie Perambadage. Sie lebt seit 15 Jah-



Fünf der Autoren von «Neuhausen neu sehen» (von rechts nach links): Oleh Kasadzhyk, Arman Jafari, Eduardo Abraham Muhl Barquera, Beatriz Susana Gutierrez-Tapias, Cevriye Gündogdu und ihr Text-Coach Walter Millns.

BILD MIA SCHATZMANN

ren in der Schweiz und kommt ursprünglich aus Sri Lanka. Neben den Kosten für Museumsbesuche, die für einige einfach zu hoch sind, seien solche organisierten Ausflüge eine grosse Hilfe, sich zu integrieren. «Es ist bei uns Kultur, dass die Frauen zu Hause bleiben», sagt sie. Sie interessiere

sich sehr für die Kultur im Allgemeinen und die Schweiz. Im Rahmen des Projekts «Treffpunkt Museum – wir alle sind Kultur» hat sie viele Museen in der Schweiz besuchen können und viele neue Freundschaften geschlossen. «Ich hatte die Möglichkeit, rauszugehen», sagt sie.

Das zweite Projekt, initiiert vom Arbeits- und Kulturraum Triangolo, trägt den Namen «Mein Neuhausen – ein Nachbarschatz». Es habe das Ziel, den Blick von Neuankömmlingen auf Neuhausen einzufangen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit liegt in Form des Buches «Neuhausen neu entdeckt» vor, das mit Texten und Fotos die Vielfalt einfange. Walter Millns hat die Autoren und Autorinnen als Text-Coach betreut. Viel Hilfe sei nicht nötig gewesen: «Ich habe ab und zu den Anfangssatz geschrieben», sagt er. Die Ideen für die Geschichten seien von den Autorinnen und Autoren selbst gekommen. Fünf von ihnen haben am Samstag ihre Texte vorgelesen. Von witzigen Kurzgeschichten bis hin zu Texten über Heimweh: Die Lesung stiess auf grosses Interesse. Das Refektorium war

«Es ist bei uns Kultur, dass die Frauen zu Hause bleiben.»

Yulanie Perambadage
Teilnehmerin

rappellvoll: Es wurde gelacht und gespannt zugehört. Die Bilder aus dem Buch konnte man in einer Fotoausstellung besichtigen. Und wer sich am Samstag zwischen den Dialog-Rundgängen, Lesungen und Präsentationen stärken wollte, konnte dies an einem Buffet mit Essen aus aller Welt tun. Die Verknüpfung des Projekts «Treffpunkt Museum» und «Mein Neuhausen» ergibt Sinn: Beide Projekte vereinen Menschen unterschiedlicher Herkunft, um gemeinsam Kultur zu erleben und zu machen. Deshalb auch «Gemeinsam Kultur».